



nice2CU

Ungepflegte Excel-Tabellen in der Dispo, veraltete Outlook-Einträge beim Controller und eine völlig losgelöste Adressensammlung in der Lohnbuchhaltung – dem allgemein gefürchteten Kommunikations- und Verwaltungschaos in kleinen wie großen (Rental-)Companies möchte die Kölner Firma nice2CU mit einer ausgeklügelten Dispositionssoftware für Mitarbeiter und Material entgegenwirken.

Effizientes Ressourcenmanagement

Die Firma nice2CU hat ihren Sitz in einem restaurierten Gewerbehof im Kölner Agnesviertel, in welchem sich zahlreiche Dienstleistungsunternehmen mit Schwerpunkt im Medienbereich niedergelassen haben. Geschäftsführer von nice2CU sind Martin Hendricks (Jahrgang 1967) und Wolf Keßler (Jahrgang 1965), die sich während ihres Studiums an der FH Düsseldorf kennen und schätzen lernten. Hendricks studierte Nachrichtentechnik, Keßler beendete sein Studium als Dipl.-Ing Ton/Bildtechnik. Beide waren anschließend mehrere Jahre in der Medienbranche tätig und arbeiteten unter anderem als Freelancer für Firmen wie Neumann&Müller, Maniac Media Service und KölnTon.

Als sich ihre Jobs zunehmend in Richtung Fernsehproduktion verlagerten, kamen Hendricks und Keßler mit den Themenbereichen Disposition beziehungsweise „Ressourcenmanagement“ (englischer Begriff für Disposition) in Kontakt und gründeten 1994 das Personaldienstleistungsunternehmen „InterPool Medienservice“, das sich als GmbH primär mit Personaldienstleistungen im Medienbereich (Fernsehproduktionen/Veranstaltungstechnik) beschäftigt. Ab 1996 wurden – vorrangig unter der Regie von Martin Hendricks – diverse Datenbankprojekte durchgeführt, um die Performance von InterPool weiter zu steigern. Die durchweg erfolgreichen Projekte stießen auf reges Interesse bei Kunden und befreundeten Unterneh-

men, wodurch das Geschäftsfeld „Datenverarbeitung“ entstand, welches seit 2001 in Form der 100-prozentigen Tochtergesellschaft „nice2CU Software“ als eigenständige GmbH geführt wird.

2003 wurde das Schwesterunternehmen „nice2CU Services GmbH & Co. KG“ ausgelagert, das unter Leitung von Christian Staaßen weiterführende Dienstleistungen rund um das Kernthema Disposition anbietet und von der Unternehmens- und Prozessberatung bis hin zu Integration und Schulung die komplette Wertschöpfungskette bei der Einführung von Hard- und Software in dispositionsaffine Unternehmen abdeckt. Um die Leistungen von „nice2CU Services“ in Anspruch zu nehmen, muss man nicht unbedingt Anwender der gleichnamigen Software sein – das umfangreiche professionelle Know-how wird gegen entsprechende Vergütung gerne auch unabhängig von sonstigen Geschäftsbeziehungen zur Verfügung gestellt.

Aktuell gehören zum Team von nice2CU sieben festangestellte Mitarbeiter, von denen vier ausschließlich als Programmierer tätig sind. Einer der wichtigsten Kunden ist die „Magic Media Company“ aus Hürth bei Köln, weitere wichtige Partner sind unter anderem cine plus Media Project, runge.tv und MG Media; auch in der Schweiz und in Liechtenstein (Vertrieb: Onstage Showtechnik GmbH aus Pfäffikon) ist nice2CU mittlerweile präsent. In der allgemeinen Wahrnehmung der

Branche sieht sich nice2CU nach knapp vier Jahren intensiver Aktivität gut positioniert, wobei man hinsichtlich der Softwarenutzenden Unternehmen besonders in Nordrhein-Westfalen „einen Fuß in der Tür“ hat. Seit 2003 ist nice2CU Mitglied im VPLT.

Plattformunabhängig

„nice2CU ist ein webbasiertes Dispositionssystem, das plattformunabhängig nutzbar ist. Alleinstellungsmerkmal ist, dass nice2CU gleichermaßen die Personal- wie auch die Materialplanung unterstützt“, beantwortet Wolf Keßler die Frage, wie man das Produkt nice2CU am besten in wenigen Worten beschreiben kann. Der Begriff „plattformunabhängig“ ist dabei nicht als IT-Wortblase zu verstehen, denn das vom Anwender zu nutzende Frontend muss als Client lediglich HTML-fähig sein, was neben den gängigen Rechenknechten auf PC- oder Mac-Basis auch PDAs oder moderne Smartphones als Eingabe- und Sichtgeräte qualifiziert – in einer „mobilen“ Branche mit wechselnden Arbeitsplätzen und heterogenen Netzwerken sicher ein unschätzbare Vorteil. Der Zugriff auf einen stets aktuellen Datenbestand ist an jedem Ort mit Internet-Zugang in Echtzeit möglich.

Die Konstellation als Client/Server-Lösung mit „Single Point of Maintenance“ sorgt bei nice2CU nicht nur für geringe Leistungsanforderungen an die Clients, sondern macht



Wolf Keßler und Christian Staaden

Foto: Jörg Küster

darüber hinaus auch die Installation spezieller Software obsolet und entlastet den Anwender von Administrationsarbeiten. Letztere fallen lediglich auf dem zentralen Server an und werden je nach Größe beziehungsweise Wunsch des Anwender-Unternehmens von dessen IT-Abteilung (Local-Edition, mit lokalem Server im Intranet) oder nice2CU übernommen. Die Kölner Software-Spezialisten unterhalten Serverkapazitäten bei zwei unterschiedlichen Rechenzentren und können mit Features wie SSL-verschlüsselter Datenübertragung und permanenten Backups höchste Sicherheitsanforderungen erfüllen. „Selbstverständlich sind die Kunden auf unseren Servern nicht in einer gemeinsamen Datenbank zusammengefasst und können daher auch nicht online nachschauen, was die Wettbewerber gerade so treiben“, merkt Christian Staaden zum Thema Hosting an.

Hinsichtlich der Distribution der „weichen Ware“ verfolgt man in Köln einen anderen Ansatz als beim traditionellen Software-Verkauf: Statt dem Anwender den berühmt-berüchtigten „Karton samt Heilsversprechen“ schmackhaft zu machen, setzt nice2CU auf persönlichen Support und einen ehrlichen Umgang mit den Kunden. Die Kölner Firma versteht sich als Dienstleister und Partner der Anwender, welche sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren sollen, ohne dabei übermäßig mit Detailfragen der Systemadministration belastet zu werden. Gemäß diesem

Anspruch wird die nice2CU-Software nicht verkauft, sondern pro Nutzer lizenziert, was den anwendenden Firmen nebenbei den Marsch durch das „Tal der Tränen“ nach einer Systemumstellung erleichtern soll. nice2CU verspricht Support rund um die Uhr: Jedes Anwenderunternehmen besitzt ein eigenes, von nice2CU-Mitarbeitern moderiertes Online-Forum; daneben gibt es auch offene Foren (Teilnehmer aus unterschiedlichen Unternehmen) und telefonischen Support, wobei der Input der Nutzer konsequent in die Weiterentwicklung der nice2CU-Software einfließt. „Die Betreuung ist uns extrem wichtig“, sagt Wolf Keßler und ergänzt: „Wir kennen aufgrund der Vergabe von Named-User-Lizenzen buchstäblich jeden Anwender! Wenn Firma XY zehn User hat, sind diese zehn Menschen auch namentlich bei uns im Forum registriert und werden persönlich betreut!“

Dass möglichst viele Mitarbeiter eines Unternehmens die Dispositionssoftware nutzen, wünscht man sich bei nice2CU nicht nur mit Blick auf das Lizenzierungsmodell. Keßler: „Wir sehen nice2CU als Enterprise-Lösung, welche in der internen Kommunikation eine wichtige Rolle übernimmt.“ Die Zugriffsmöglichkeiten werden über eine ausgefeilte Rechtevergabe inklusive einer Restriktionsmatrix geregelt, was plausibel erscheint, da ein Mitarbeiter, der im Lager die Cases kommissioniert, sicher andere Prioritäten setzt als eine Personaldisponentin im

NICE₂CU IM KURZÜBERBLICK

- plattformunabhängig (Windows, Linux, UNIX, MacOS)
- ASP / webbasiert / Internet-Technologie
- Geräte- und Materialplanung
- Personal-Einsatzplanung
- Geräte- und Verbrauchsmaterialverkauf
- PDF-Dokumentengenerator (Angebot, Bestätigung, Lieferschein, Rechnung, Rücklieferschein, Gutschrift)
- Dokumentennachverfolgung / Versionierung
- Stabliste für Personal-Einsatzplanung
- Mehrlager- und Mehrfilialverwaltung
- Geräte- beziehungsweise Personal-Tracking in Echtzeit
- Erinnerungs- und Nachrichtenmodul (auch E-Mail & SMS)
- Dokumenten-Management
- Fremdanmietungsmodul
- Lagermodul
- Logistikplanung und Transportoptimierung
- Gerätesets („Gruppen“ und „Koffer“ mit zusammengehörigen Einzelgeräten)
- Tagespreisstaffel und Faktorenstaffel
- Kunden-Rahmenvereinbarungen
- Konfliktanalyse
- Teillieferung und -rücknahme
- Barcode / Scanner-Anbindung
- RFID / Lesegeräte-Anbindung
- mobile Online-Komponenten für Laptops, PDAs und Smartphones
- Statistikmodul
- Rechteverwaltung
- Schnittstelle zur FiBu
- Datenexport
- SSL-Zertifizierung

Büro. Die Vorteile einer allgemeinen Datenverfügbarkeit liegen jenseits individueller Eingabeberechtigungen auf der Hand: Auch für Mitarbeiter außerhalb der Entscheidungsebene macht es Sinn, online am Informationsfluss innerhalb des Unternehmens zu partizipieren – selbst wenn es nur um den Dienstbeginn am nächsten Tag oder den Einsatzort beziehungsweise die Mobilnummer des lokalen Hausmeisters geht. Mit den weit verbreiteten Inselfösungen ist ein derartig reibungsloser und transparenter Informa-

Pos	Artikel	Artikel	Verordn. 701	Geräteauswahl	Übergabezeit	Eingabebereich	Zugewordn.
1.00	80000481	MSB DPH 414			1		
1.10	80000218	Hand AD 228			1		
1.20	80000001	Sony DVM-700			1		
1.30	0	Pinnakel			1		100000
1.40	80001250	Sony DSE-1800			1		
1.50	80001402	Sony DVT-600			1	10013157	10013157 582050
1.60	80000454	Pinnakel 1-1000			1		
1.90	28000174	Technik TV/VIDEO			1	10010138	10010138 104101
2.00	28000488	U-GRA Mikrofon 2-12V			1		
2.10	80000720	Schneidwerk			1		
2.20	80000744	H-Wagen-4			1		

Screenshot für die Gerätezuordnung

Screenshots: nice2CU

tionsfluss kaum erreichbar, Medienbrüche kosten ein Unternehmen bei genauer Betrachtung wesentlich mehr Zeit und damit Geld als ein paar zusätzliche Software-Lizenzen.

„Wir stellen eine Methodik zur Verfügung, mit welcher die Anwender ihre betriebsinternen Prozesse optimieren können“, fasst Christian Staaden den Anspruch von nice2CU zusammen. „Organisatorische, betriebswirtschaftliche, datenverarbeitungstechnische und kommunikative Effizienz sind die vier tragenden Säulen im Konzept von nice2CU.“

Materialplanung

Die Materialerfassung in einer hierarchisch gegliederten Datenbank (zum Beispiel Lautsprecher > Modell > konkrete Box mit Seriennummer) ist bei nice2CU mit jedweder etablierten Technik möglich, wobei Schlüsselbuchungen im Gegensatz zur gewöhnlichen Excel-Tabelle ein relativ spätes Wechseln auf die Geräteebene ermöglichen – auch der in Sachen Technik weniger bewanderte Betriebswirt kann so beispielsweise schon zu einem recht frühen Zeitpunkt eine Kalkulation erstellen und Kundenanfragen per automatisch generiertem Angebotschreiben beantworten, bevor die firmeneigenen Audiospezialisten zu gegebener Zeit konkrete Produkte spezifizieren. Der Disponent wird dabei intuitiv geführt, und eventuell noch vorhandener Handlungsbedarf oder offensichtliche Fehleingaben werden deutlich innerhalb der Software signalisiert.

Zur Dokumentation des Gesamtgeschehens werden wichtige Ereignisse protokolliert und lassen sich bei Bedarf abrufen, so dass zum Beispiel genau ersichtlich ist, wer wann wen kontaktiert und wer eine Buchung getätigt beziehungsweise ein Angebot erstellt hat – theoretisch ließe sich jeder einzelne Mouseclick festhalten. Über ein Statistik-Modul können darüber hinaus bequem Auswertungen einzelner oder mehrerer Parameter über beliebige Zeiträume erstellt werden.

Die Bildschirmdarstellung von nice2CU ist dank Doppelfenster-Layout sehr übersichtlich und weiß mit einer sachlichen, intuitiv nutzbaren grafischen Bedienoberfläche zu gefallen; das verwendete Farbschema unterstützt einen schnellen Überblick. „Wir wollen unsere Kunden dabei unterstützen, effizienter zu disponieren. Bei der Materialdisposition hilft nice2CU, mehr Anfragen mit weniger Geräten beziehungsweise weniger Anlagevermögen zu bewältigen – es ist also eine bessere Auslastung der Ressourcen gewährleistet“, sagt Christian Staaden.

Bei der Materialerfassung im Verleihbereich dominiert derzeit noch der Barcode, welcher bekanntlich mühsame Tipparbeit erspart. Die technische Entwicklung in Form von RFID (Radio Frequency Identification) wirft jedoch bereits ihre Schatten voraus: „In zehn Jahren wird der Barcode ähnlich wie die Vinylschallplatte Geschichte sein“, lautet die feste Überzeugung von Wolf Keßler. Noch offene Fragen („Kann man ein RFID-Tag in ein Wireless-Mikrofon einbauen, ohne dessen Betriebssicherheit zu beeinträchtigen?“, „Sind die Transponder den Belastungen des

Road-Alltags gewachsen?“) sollten sich mit etwas Pioniergeist schon bald klären lassen – das vom Handel bereits mit Euphorie aufgenommene RFID-Thema möchte „nice2CU Services“ künftig für die Verleihbranche übersetzen.

Personalplanung

Die Personaleinsatzplanung erstreckt sich bei nice2CU von einer einfachen Übersicht der einem Einsatz zugeordneten Fachkräfte bis hin zur detaillierten Besetzung ganzer Teams mit unterschiedlichen fachlichen Spezifikationen und Einsatzzeiten beziehungsweise -gebieten. Dazu können in den Stammdaten der festen und freien Mitarbeiter eine Vielzahl von Eigenschaften, Qualifikationen, Einkaufs-/Verkaufspreisen und auch die so genannten „Soft Skills“ hinterlegt werden, welche es dem Personaldisponenten erlauben, geeignete Mitarbeiter für jeden Einsatzzweck zusammenzustellen.

Fest definierte Personengruppen, die bei bestimmten Tätigkeiten notwendig sind, können als „Teams“ in nice2CU gespeichert und einem Einsatz zugeordnet werden, ohne dass dabei schon konkrete Personen disponiert werden müssen. Der Personaldisponent erhält einen Überblick über noch zu besetzende Positionen; Fehlzeiten und kurzfristige Absagen können in Echtzeit nachgefasst werden. Teamleitern kann über mobile Komponenten der Zugriff auf die nice2CU-Personaleinsatzplanung gewährt werden, damit „on location“ noch kurzfristig Personal disponiert werden kann.

Kosten

Auf die Kosten für den Einsatz von nice2CU angesprochen, antwortet Christian Staaden: „Auch beim Erwerb vieler Lizenzen bietet nice2CU den Anwendern ein enormes Einsparpotenzial, weil im Gegensatz zu Standalone-Angeboten die kostenintensive Pflege von Hard- und Software weitestgehend entfällt – gerade bei dezentral aufgebauten Firmen mit mehreren Standorten ist das ein sehr wichtiger Punkt! Einsparpotenzial im IT-Bereich bietet generell nicht die Zahl der Software-Lizenzen, was ja von den Marketing-Abteilungen mancher Anbieter mit so genannten Unternehmenslizenzen gerne suggeriert wird, sondern der laufende Unter-

halt der eingesetzten Hard- und Software. Es gibt Unternehmensberatungen, die das hierbei durch Outsourcing erzielbare Einsparpotenzial bei großen Firmen mit bis zu 60 Prozent beziffern!“ Als Beleg für die Wirtschaftlichkeit der eigenen Software hat nice2CU mit realistischen Zahlenbeispielen umfangreiche Kostenvergleichsrechnungen erstellt, welche recht deutlich zugunsten des haus-eigenen ASP-Modells (Application Service Providing) ausfallen.

„Es gibt keine zwei Kunden, die eine identische Applikation benutzen“, merkt Wolf Keßler zur Frage nach individuellen Anpassungsmöglichkeiten der Software an und weist darauf hin, dass eine Grundversorgung per Anmietung einer nice2CU-Datenbank bereits für 50 Euro im Monat möglich ist. „Bereits mit dieser Single-User-Version ist man voll geschäftsfähig – wenn man es wirklich darauf anlegt, entstehen darüber hinaus für ein kleines Verleihunternehmen keine weiteren Kosten!“ Eventuell lässt sich sogar das gängige Office-Paket einsparen, da die nice2CU-Software über Module wie ein Document-Management-System, eine Fakturierung und diverse Kommunikationstools verfügt. Eine ausgewachsene Finanzbuchhaltung kann und will nice2CU nicht ersetzen – Schnittstellen zur betriebseigenen FiBu lassen sich bei Bedarf jedoch problemlos einrichten. Angeboten werden für einzelne Arbeitsplätze übrigens auch besonders kostengünstige Read-Only-Lizenzen; ab einer gewissen Anwenderzahl gibt es Staffelpreise.

Ausblick

„Ich möchte nicht ausschließen, dass man nice2CU irgendwann einmal in einem Karton kaufen kann“, sagt Wolf Keßler gegen Ende des Gesprächs. „Eigentlich entspricht das aber nicht unserer Grundidee der Unterstützung von Prozessen bei unserer Zielgruppe. Die Einführung einer Dispositionssoftware ist wie eine Operation am offenen Herzen; in der Phase der Umstellung wird das Unternehmen vorübergehend gelähmt! Wenn der Wechsel nicht professionell von geeigneten Maßnahmen begleitet wird, kann das Ganze leicht zu einem traumatischen Erlebnis werden, wie ja nicht selten kolportiert wird.“ Dennoch mag man sich in Köln dem Wunsch vieler Kunden nach einem schicken Software-Karton wohl nicht völlig

verschließen, selbst wenn die Vorteile der aktuell praktizierten Vertriebslösung bei objektiver Betrachtung auf der Hand liegen.

Die Kundenliste von nice2CU wächst beständig, und längst sind in den Credits nicht mehr nur Namen aus der Veranstaltungsbranche zu finden: Mit „Heitkamp Rail“ konnte unter anderem Deutschlands führender Gleisanlagen- und Bahnkörperspezialist als nice2CU-Anwender gewonnen werden; der „Blick über den Tellerrand“ mag sich künftig hinsichtlich der Möglichkeiten des Programms auch für die angestammte Klientel positiv auswirken.

„Ich denke, dass für die Zukunft eine Ausweitung der Personaldisposition ein wichtiger Punkt ist, weil an dieser Stelle bei vielen Unternehmen der Schuh immer noch ganz besonders drückt“, deutet Wolf Keßler mögliche Strategien bei der Weiterentwicklung der nice2CU-Software an. Christian Staaden ergänzt: „Hinsichtlich der betriebswirtschaftlichen Aspekte denken wir, dass nice2CU eigentlich schon optimal ist; auf der Kommunikationsseite möchten wir weitere Open-Source-Technologien einbinden und eine OpenOffice-Integration vorantreiben.“

Fazit

Vor nicht allzu vielen Jahren hätte man jemanden, der ernsthaft ein plattformunabhängiges webbasiertes Dispositionssystem propagiert, bestenfalls freundlich belächelt. Heute ist die Vision Wirklichkeit geworden und funktioniert zuverlässig im täglichen Geschäft, wovon sich Interessenten persönlich überzeugen können: „nice2CU Software“ richtet auf Anfrage gerne einen Demo-Account/Testzugang ein, mit dem man ausgiebig experimentieren kann – jede Menge Equipment und mehrere virtuelle Mitarbeiter laden zu einem praxisorientierten Online-Test ein.

Dass nice2CU dabei in der Wahrnehmung der Zielgruppe gut abschneidet, ist für Wolf Keßler keine Frage: „Wir bieten ein extrem innovatives Tool an, und ich denke, dass wir insbesondere für Unternehmen mit Hunger auf Innovation und einem Interesse an der Modernisierung von Prozessen sexy sind. Zukunftsorientiert kommunizierende Unternehmen sind bei uns richtig aufgehoben.“

■ Jörg Küster

Twin-DVR-Receiver UFD 580-UFD 580/S das Multitalent von Kathrein

Da entgeht Ihnen nichts mehr!
Einen Fernseh-Kanal anschauen und gleichzeitig einen anderen aufzeichnen.



Der digitale Receiver UFD 580 mit zwei Tunern und einer 80-G Byte-Computer-Festplatte, ist das Flaggschiff der DVR-Receiver-Reihe von Kathrein.

Der integrierte Programm-Führer tvtv verschafft Ihnen mehr Übersicht über das umfangreiche Programmangebot und erleichtert Ihnen somit die Programmauswahl. Mit den zwei Tunern bietet Ihnen der Receiver viele Möglichkeiten:

- Ein Programm aufzeichnen und zeitgleich durch die anderen Programme „zappen“
- Zwei unterschiedliche Programme aufzeichnen und eines davon zeitgleich oder mit Zeitversatz anschauen
- Zwei unterschiedliche Programme aufzeichnen und ein anderes aufgezeichnetes Programm gleichzeitig anschauen

Auf der Festplatte können bis zu 56 Stunden TV- und Radiomitschnitte gespeichert werden. Diese lassen sich beliebig oft und ohne Qualitätsverlust wiedergeben.



KATHREIN-Werke KG
Postfach 10 04 44
Anton-Kathrein-Str. 1-3
D-83004 Rosenheim
Tel. 08031 184-0
Fax 08031 184-306
<http://www.kathrein.de>

KATHREIN
Antennen • Electronic